

Bericht der M-Class :

= Mixed-Class= alle älteren Hunde zzgl. einiger jüngerer, die vorher gesichtet wurden

Natürlich zunächst mal wieder die Danksagungen:

- An die charmante Sonderleitung, ich glaube der Name ist jetzt auch Lunn, die ihrem Vorgänger in nichts nachsteht was die Fähigkeiten betrifft, uns ein wunderschönes Wochenende zu bieten. Einen Unterschied könnte man vielleicht bemerken: Bettina erzählt nicht so viele (schmutzige) Witze wie Adrian ;-)
- An die sehr gastfreundliche Hotelfamilie Ammenhäuser, die uns mit all den Hunden mal wieder sehr nett im Hotel Zur Erholung aufgenommen hat.
- Vielen Dank auch an Ralf, Frau Lunn's Chef, der uns wieder das Revier zur Verfügung stellte. Diesmal sogar mit Wasser, Sitzgelegenheiten und besonders hervorzuheben: Ein Holzhäuschen mit einem kleinem Herzchen an der Tür...☺)
- Besonders zu erwähnen ist da auch noch Arnold (?), der uns auf telefonische Bestellung seiner teilnehmenden Freundin sehr fürsorglich mit Kaffee, Kuchen, Zigaretten etc. versorgt hat!
- Natürlich wieder an all die netten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die alle einfach nur gut gelaunt waren.
- Selbstverständlich last but not least naturally to Barry. He is always the best! Wir hatten wieder jede Menge Spaß und konnten nebenbei wieder viel Neues dazulernen. Ein bisschen Abenteuer in Form von: wie bekommt man/Frau seinen Puls von 0 auf 380 gab es für ihn diesmal auch. Er hatte Gelegenheit den Fahrstil der italienischen Damenwelt hautnah kennen zu lernen. Da reichten dann mal knappe 5 Minuten um einen schweißgebadeten, an Atemnot leidenden, zitternden englischen Gentlemen neben sich sitzen zu haben. ☺☺☺

1. Tag:

Der Samstag begann zunächst wieder im Frühstücksraum, mittlerweile ist der weitere Ablauf ja bestens bekannt, so konnten wir dann nach einer kurzen Ansprache alle gemeinsam vom Hotelparkplatz in das ‚neue‘ Revier fahren.

Dort angekommen, galt es zunächst die beiden Gruppen einzuteilen. Wobei nur einige wenige Hunde einen sicheren Platz hatten: Nämlich die ‚Ältesten‘ in der M-Class. Die ganz eifrigen Hundeführerinnen mit zwei Hunden am Start wurden dann logischerweise für den zweiten, jüngeren Hund in die andere Gruppe eingeteilt. Die restlichen Seminarteilnehmer wurden noch kurz von Barry gesichtet um in die verschiedenen Gruppen aufgeteilt zu werden.

Das ging ganz schnell, so dass die ‚Jüngeren‘ dann am Vormittag starten konnten während die zweite Gruppe wieder nachmittags dran war. Nach der gemütlichen Mittagspause ging es dann für uns los:

Get „over“ :

Ziel war es, die Hunde über ein Hindernis gerade aus zu schicken. Unser Hindernis war ein Teich voller Entengrütze mit einem glitschigen, leicht steilen Einstieg. Um diese Übung aufzubauen wurde zunächst das Dummy sichtig zum anderen Ufer geworfen und der Hund wurde direkt vom hiesigen Ufer mit dem neuen Kommando ‚Get over‘ geschickt. Die nächste Übung war dann die selbige, allerdings mit etwas mehr Entfernung (Startpunkt weiter hinten). Zum dritten Start wurde dann das Dummy halbblind gearbeitet.

Der Aufbau dieser augenscheinlich ‚leichten‘ Aufgabe, die es aber nachweislich in sich hatte, hat den gesamten Nachmittag in Anspruch genommen, da Barry wieder auf jeden Hund und Hundeführer/in sehr individuell einging. Manche kamen schneller durch, größtenteils gab es aber noch Wiederholungs- bzw. Erklärungsbedarf.

Am Ende gab es sogar den ein oder anderen ‚Junghund‘, der weit weg vom Uferrand halbbblind geschickt werden konnte.

Ein schöner Trainingstag war zu Ende und wie immer ging es dann erstmal mehr oder weniger müde und hungrig zurück ins ‚Erholungsheim‘. Das Abendessen wurde dann gemeinsam in einem netten italienischen Lokal verspeist. Hier gab es dann auch mal einige Geschichten von unserem englischen Neu-Italiener zu hören. Man könnte annehmen, er fühlt sich in seiner neuen Heimat sehr wohl. Und endlich glaubt er nun auch, dass es ein Riesens-Fauxpas ist, vor, während und nach dem Essen einen Capuccino zu bestellen!

Aus gegebener Veranlassung wurden auch Barry und die anderen Interessenten des Themas mit der ein oder anderen non- verbalen bzw. ‚manuell unterstützten‘ italienischen Kommunikationstechnik aus erster Hand vertraut gemacht. Endlich konnte Barry mal was von einer Seminarteilnehmerin lernen ☺ Die neu erlernten ‚Aussagen‘ wurden dann umgehend und mit viel Spaß immer wieder von ihm eingesetzt. Auch am nächsten Tag im Training.

2. Tag:

Dieser begann dann mit einer sehr erfreulichen Änderung für die Extremsportler mit dem längeren Heimweg und der Disziplin: ImmerAufDerAutobahnImStauStehend. Die Gruppen wurden nach Heimreiseweg neu eingeteilt und die vorgenannten konnten am Vormittag beginnen, um dann nach der Mittagspause die Heimreise anzutreten.

Innerhalb der neuen Gruppen wurden nochmals zwei kleinere gebildet und es ging auch schon los mit dem Vierer-

Walk up

mitten im Wald über Stock und Brennnessel usw. Es hat sich umgehend herausgestellt, dass es schon sehr anspruchsvoll war, den liebsten Braunbär Moses direkt neben seiner Lieblingsblondine Tracy zu platzieren. Da wurde unser geduldiger Jens wieder knallhart mit den eindeutigen Prioritäten seines vierbeinigen Freundes konfrontiert. Diese besondere Situationskomik konnten wir dann nur umgehen, indem die Teams jeweils am anderen Ende der Line aufgestellt wurden. Dann klappte es auch wieder mit dem Nachbarn.

Der Walk up hatte es auch wieder in sich, denn das Gelände war extrem schwer. Es gab wieder jede Menge Abwechslung in Form von erstmal ne 180° Wendung und ein Blind arbeiten, Führer holt die Markierung, gesamte Line Kehrtwendung und wieder zurück, usw. usw. Die teilweise sehr schwierigen Markierungen wurden größtenteils sicher und souverän von den Hunden gearbeitet. Schichtwechsel: Die nächsten vier Hunde waren dran. Hier wurden die Aufgaben dem Alter und Ausbildungsstand entsprechend abgewandelt.

Danach gab es nochmals je einen Schichtwechsel und der Walk up wurde an anderer Stelle im Gelände nochmals gefestigt.

Blind mit Verleitmarkierung im 90° Winkel

Die nächste Aufgabe hatte es wieder in sich. Das Gelände war unbeschreiblich schwierig. Vereinzelt stehende Bäume, dazwischen sehr hoher Bewuchs in Form von Waldgrün, Büschen usw. Dann noch eine Hürde in Form eines schmalen Grabens, irgendwo dahinter lag das Blind.

Zuerst wurde die Markierung geworfen, der Hund sollte aber erstmal das Blind arbeiten, danach die Markierung. Für die erfahrenen Hunde war die Aufgabe schnell erledigt.

Die noch jüngeren Hunde bekamen wieder etwas Unterstützung und wurden somit aufbauend zum Erfolg gebracht.

Zwischen den jeweiligen Aufgaben wurde wieder keine Gelegenheit ausgelassen, Small Talk und geselliges Beisammensein zu praktizieren. Der Vormittag ging auch schon dem Ende zu und unser persönlicher ‚Cateringservice Arnold‘ versorgte uns wieder mit Leckereien und diversen anderen Sonderbestellungen. Wirklich Bettina, es fehlte nur noch der lang ersehnte Crêpestand☺.

Nach der Mittagspause war dann das schöne Trainingswochenende für die erste Hälfte zu Ende und man konnte sich auf die mehr oder weniger lange Heimreise machen. Da ich mich noch ein bisschen mit den am Mittag dazu gestoßenen Teilnehmern unterhalten habe und somit die einzig Verbliebene aus der Mixed- Gruppe war, bekam ich trotz heftiger Gegenwehr wieder die ehrenvolle Aufgabe der Berichterstattung zugeteilt bevor auch ich mich auf den Heimweg machen konnte.

Ich freue mich sehr auf unser nächstes Trainingsseminar.

Anna mit Tracy